

Od  
903

GDANSK

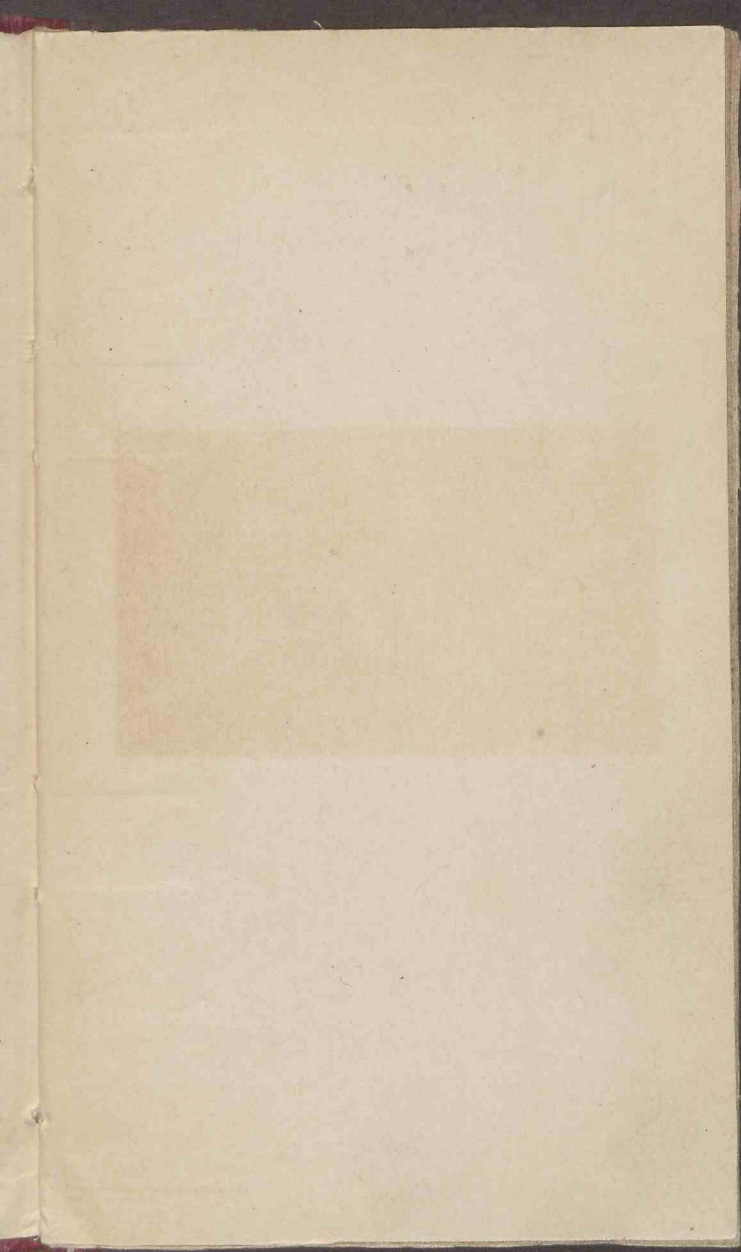
Ob 903.

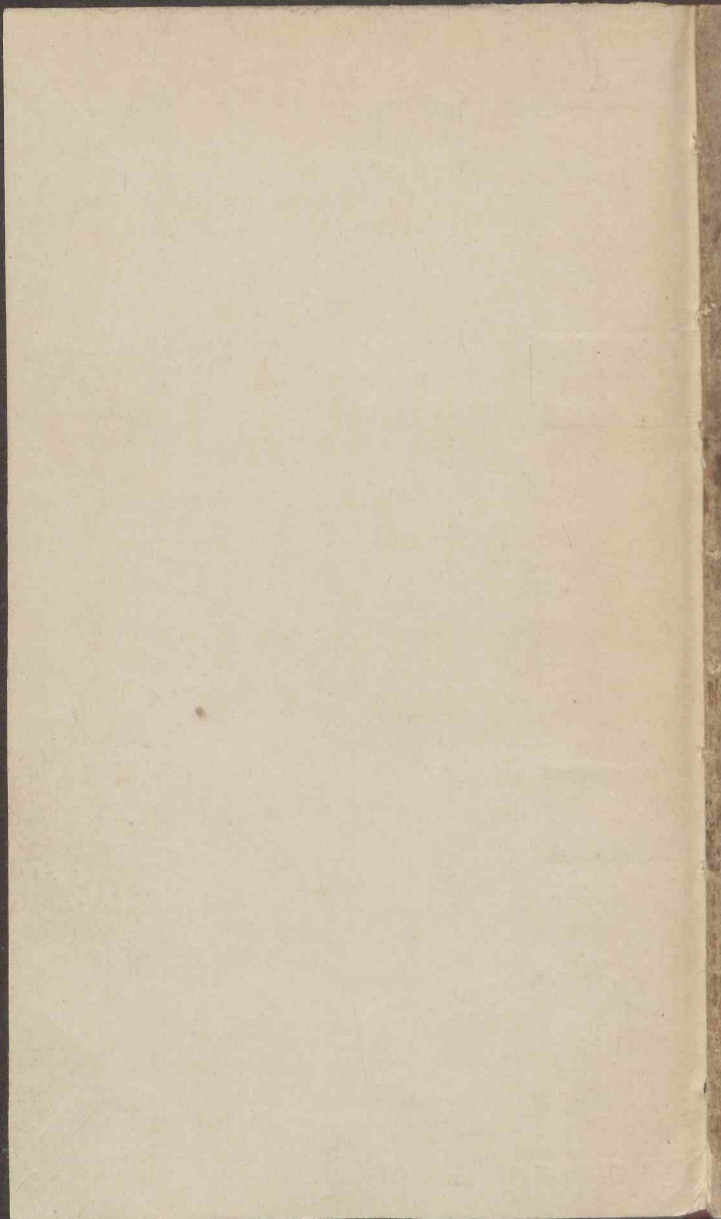
8<sup>o</sup>

Vermächtniss  
des Pfarrers

**Adolf Mundt,**

† in Danzig d. 22. Juni 1900.





101934

Gewisser und ausführlicher

1900. M. 1457.

# Bericht

vom

## Namen und Anfang

der

### Welt-berühmten Stadt

# Danzig,

wie auch

## von deren Bauung

und des

## Fürsten Hagels

### Leben und Tod,

nebst der

## Beschreibung

der

## vornehmsten Kirchen

und

### andern raren Sachen.

---

Danzig.

7. Schreiberey

[1857]



**N**icht weit von dem Ort, da jegund die Altstadt ist, war vor Zeiten ein Flecken oder Dorff, die Wiecke genant, da Fischer und Bauer in ziemlicher Anzahl wohnten, ihre Nahrung war mit Heering, Hal und andere Fische, die sie von dannen in Caschuben, Pommern, Pohlen, Preussen, auch zur See nach Gottland zu verführen pflegten. Da denn Hela damals weiter als nun die See, sich gestreckt, und war eine grosse weite Wiecke zum Fischfang gar bequem, waren auch zu der Zeit noch keine Dämme zur Beschliessung der Weichsel vorhanden, noch kein Werder im Lande aufwärts entdeckt, sondern eitel Wasser, bis an den Ort, da nun die Meme lieget. Die Wiecker haben die Fische mit Börnstein vertauschet. Nun hatten sie in demselben Flecken von Alters her den Gebrauch, daß die Einwohner, so insgemein Krüger und Fischer waren, auch etliche Handwerker, wie es um die Zeit gelegen, des Sonntags gemeinlich in und aufferhalb dem Flecken Freuden-Feuer angezündet und dabey tapfer zeheten, und Weib und Kind, alle gesunde

EXII XV  
4871-44 niejski

funde Gäste und Freunde um das Feuer herum  
tanzen und sprungen, und mancherley Gauckel-  
werk trieben, und wer sich am lächerlichsten und  
narrischten halten konnte, der war der Beste.  
Bey solchem Saufen, Tanzen und Gauckelwerk,  
trag es sich zu, wie es wol insgemein pfleget,  
daß vom übrigen Bier und Ueppigkeit, Hader,  
Zank, Verwundung, öfters auch Tod und  
Mordschlag erfolget. So war der Herr des  
Fleckens, Herr Hagel genannt, nicht unbehend  
noch säumig die Leute hart zu strafen, darüber  
mancher seiner Armuth, Vieh, Kleider, und  
was er vermochte, verlustig ward, mancher auch  
an Leib und Leben gestraft. Dieser Herr, wie  
oben gedacht, hiesse Hagel, ein Wendischer oder  
Caschubischer Fürst, derselbe hat auf dem Ha-  
gels-Berg, welcher auch von ihm den Namen  
bekommen, ein hölzern Schloß gebauet, welches  
zu derselben Zeit und Gelegenheit, gar vor eine  
stattliche Bestung geachtet wurde, und damit er  
den Unterthanen stets auf dem Rücken wäre, und  
sie nach seinem Gefallen oft und hart strafete,  
druckte und beschwerete, daß sie ihm jährlich  
mussten die Hälfte ihres Fischfangs, Vogelfangs  
und Viehzucht geben, ihres Herrn Acker mussten  
sie mit ihren Unkosten selbst pflügen und säen, in  
dem fließenden Wasser und Strömen aufferhalb  
der See dürften sie keine Fische fangen, und in  
Wäldern kein Holz fällen, sie hätten denn den

Zulaß mit Geld oder Gaben erlanget, ihre Fische durften sie nicht auf freyen Markt bringen, bevor der Herr Hagel die Seinen nach seinem Gefallen verkaufen, über das war auch des überhäuften Scharwerks und Hof Dienstes kein Ende. Der Herr Hagel hatte auch keinen Scheu mit der Unterthanen Weiber und Töchter grosse Unzucht zu treiben, und hätte jemand was gesagt, der hätte in Halses Gefahr gestanden, doch solche Tyranny wehrte nicht über 10' Jahr. Die Unterthanen beredeten sich untereinander, verschwuren sich auch heimlich untereinander, den Herrn Hagel mit den Seinigen zu ermorden, so gut hatten es die Wiecker im Sinn, aber den Ort und die Gelegenheit solches werckstellig zu machen, dauchte ihnen ohnmöglich zu seyn, denn der Herr Hagel hielt sich immer auf der Burg, daraus kam er nimmer, durste sich auch wegen grosser Tyranny der Unterthanen nicht mehr trauen.

Die Wiecker machten einem ihren Abgott Freuden, Feuer und tanzten dem Herrn Hagel zu Ehren.

Es hatten die Wiecker aber eine Gewohnheit, daß sie jährlich auf einen Tag einem ihrem Abgott zu sonderlichen Ehren, Feuer anzündeten, und dar umher tanzeten und sprungen, darnach giengen sie alle mit einander mit dem  
gan-



ganzen Haufen, Manns- und Weibs-Personen, mit zusammen gefasseten Händen, gleich als in Proceßion, tanzeten den Berg hinauf, daselbst sprungen sie auf den Platz vor dem Schloß drey Tanz umher, dem Herrn Hagel zu Ehren, alsdenn ließ er ihnen ein Faß Bier herausgeben, Damit sie desto frölicher wären, und nach alter Weise ihres Herrn Gesundheit herum trunken.

Der Wiecker listiger Anschlag wider Hageln  
gehet glücklich fort.

Diese Gelegenheit hatten die Wiecker bey sich bedacht, ihr Vornehmen zu verrichten. Da nun die Zeit und der Tag heran kam, zogen sie ihrer Gewohnheit nach den Berg hinauf, und fingen an zu tanzen, Hagel befahl ihnen das Bier zu geben, noch mehr als sonst gebräuchlich war, sagte dabey zu seinen Dienern, die sich über die grosse Mildigkeit etwas verwunderten, ich hoffe, ich will meinen Schaden theuer genug bezahlt haben, denn jemehr die Buben saufen, jemehr sie sich schlagen werden. Die Wiecker hielten ihre Sache in guter Acht, denn es ein frölich und gewagtes Spiel war, und sie sich mit kurzen Gewehren und Beilen, welche sie unter den Kleidern unvermerkt vest gemacht, versehen hatten. Als nun das Thor geöfnet, und das Bier heraus kam, so verliessen sie geschwinde den

Lanz, sprungen zum Thor, nahmen das ein, und erwürgeten alles was ihnen vorkam, ausgenommen seine Tochter, die sie dem zum Weibe gaben der diesen Anschlag erfunden hat, nachmals haben sie erst die Brücke in den Brand gesteckt, und in den Grund verbrennet, da nun die Reihe an den Hagel gekommen war und er den Tod vor Augen sahe, soll er mit Kreide und traurigem Gemütthe auf den Tisch geschrieben haben: o Lanz! o Lanz! wie hast du mich verrathen. Dannenhero erachtet man, daß der Flecken Wicck folgendes den Namen bekommen, daß es Danzwick und nicht Danzig genennet worden.

Nachdem nun dergestalt Hagel umkommen, wie oben berühret, ist die Herrschaft und Regierung dieses Orts an die Caschubischen Fürsten gefallen, daraus leichtlich abzunehmen, daß Hagel ungezweifelt aus ihren Geschlecht, oder zum wenigsten ihr Stadthalter gewesen sey. Unter den Fürsten wird der Aelteste in der Historie genennet Westipocus, ein Heide, der noch Anno 960 gelebet, desselben Sohn ist gewesen Bugislaus, und sein Enkel, oder Sohns Sohn, ist gewesen Samborius, die drey haben nicht allein Caschuben, sondern auch Pommern und ein Theil der Wendischen Lande, zu ihrer Zeit beherrschet, der Samborius ist gestorben Anno 1107, seine 4 Söhne haben nach des Waters Tod das Land also getheilt

getheilet, das Bratislavs und Baborius jenes Theil was jenseit dem Gollenberg gelegen ist, behalten, von welchem hernach die Herzogen von Pommern ihren Ursprung und Abkunft gehabt. Die andern beyde Brüder Bugislaus und Schwendipodus haben dieses Seits behalten, was zwischen dem Gollenberg und Weichsel begriffen ist, die haben sich mit den Pohlen befreundet, dannenhero auch die Schwandomische Sprache, gleich wie die andern beyden Brüder und ihre Nachkommen, die benachbarte Sächsishe Sprache, nach Langheit der Zeit, sich angewehnet haben. Der gemeldete Schwendipodus ist derjenige, den der König Bogislaus zum Naack belagert und ihn gefangen nahm, ist auch im Gefängniß No. 1120 gestorben. Sein Bruder Bogislaus hat Puzig gebauet, welches auch nach seinen Namen erst geheissen Buguze, jekund aber Puzig. Er starb No. 1150 und hinterließ einen Sohn mit Namen Sabugislaus, welcher unter diesen Caschubischen Fürsten der erste worden, der sich hat taufen lassen, und hat angefangen das Kloster Oliva Anno 1170 zu bauen und mit ziemlichen Privilegien und Freyheiten zum erstenmal begabet und begnadet, er liegt auch in demselben Kloster begraben, wie solches sein Monument ausweiset, welches also lautet:

Wissentlich sey allen Kindern dieses Gottes-Hauses, daß der Durchlauchtige Herzog der Pommern, Sabugislaus der Aeltere und der erste Stifter dieses Klosters Oliva gewesen, im Jahr des Herrn 1170, der wenig Jahr hernach gelebet und ist im guten Alter gestorben, und in der Oliva, die er gestiftet, begraben worden.

Diesen Sabusgistaum überzog der König von Dännemark Waldemarus der Erste mit Krieg, und verheerete fast das ganze Land, daher er gezwungen war, sein Schloß vor Danzig wieder erst zu bauen, oder ja besser zu befestigen; darnach als er vermerkte, daß Danzig demselben Kloster sehr wohl gelegen, neben aller Bequemlichkeit, auch die See hatten, und zwar den Flecken, aber unordentlich angeleget, und hin und wieder unter den Bergen gar zerstreuet und bloß lage, ohngezweifelt auch in der jüngsten Durchstreifung der Dänen, nicht viel Ganzes wird geblieben seyn. Da bedachte er sich erstlich eine Stadt zu bauen, und den Flecken vergehen zu lassen, dieselbe zu bevestigen, zu mehrerer Sicherheit, sowol der Einwohner, als auch des Klosters. Demnach fordert er die Einwohner. Das Kloster für sich bildet ihnen ein, in was vor Gefahr sie allen Anlauf so gar bloß säßen, und daß kein Dorf, Flecken, oder Stadt was

Chun

Antwerpen gegossen worden. Der Stifter dieser Kirchen soll gewesen seyn, Ludolph König, ein Edelmann aus Sachsen, der 17te Hochmeister.

### Die Königliche Kapelle.

Diese Kapelle ist von Ihro Königlichen Majestät in Pohlen, Johanne dem Dritten gestiftet. Anno 1678 ist mit dem Maurer, Steinhauser und Zimmermeister überhaupt bedungen, auch darauf in demselben Jahr den 4. April die alten Gebäude abgebrochen, den 21. Julii selbigen Jahres, des Morgens um 4 Uhr, ist der erste Stein eingeweyhet worden.

### Die St. Johannis - Kirche.

Diese Kirche ist Anno 1460 gebauet, 1463 zu wölben angefangen, und 1465 ist das Gewölbe verfertiget worden.

### Die Dominicaner - Kirche.

Diese Kirche und Kloster, ist das älteste Gebäude in dieser Stadt, mit starken Mauern aufgeführt, und ist sowohl in der Kirche als im Kloster durchgehends gewölbet. Es hat anfänglich den Namen des S. Nicolai gehabt, und ein Pfarr-Herr darinnen gelebet, welchem ein ander

Ort

Ort angewiesen worden, darauf ist dies Kloster an die Patres des Dominicaner-Ordens gekommen. Im Jahr 1227 den 22. Januar, ist es von einem Pommerischen Fürsten Schwentopolo in Danzig gestiftet worden.

### Die Kirche der S. Dreyfaltigkeit.

Diese Kirche ist Anno 1413 zu bauen angefangen, und sind die Stifter dieser Kirchen und Griechischen Schule der Franciscaner-Orden gewesen, oder wie man saget, ein Bischoff von Cöll. Anno 1503, wie Curicke in seiner Chronick meldet, ist in dieser Kirche ein grosser Schade geschehen, indem die Selte nach der Gasse, nebst vielen Pfeilern und Gewölbern, zusamment mit der Dache, ganz eingefallen, so hernach 1514 wieder gebauet, wie es anjeho noch im Stande ist.

### Die St. Catharinen-Kirche.

Diese Kirche ist die Haupt-Kirche in der Alten-Stadt, und bald nach der Dominicaner-Kirche gebauet. Man liest in der Chronick, daß, nachdem der Sabugislaus, ein Fürst aus Pommern, dem Dänischen Könige Waldemaro, das Schloß von Danzig weggenommen, und darauf 1185 den Christlichen Glauben angenommen, derselbe die St. Catharinen-Kirche soll gebauet und gestiftet haben.

## Die St. Brigitten-Kirche.

Dieses Kloster lieget an dem Radaunen-Fluß, an der andern Seite der St. Catharinen-Kirche. Ist Anno 1396 von dem Großmeister in Preussen, Conrad von Jungingen gestiftet, und Marien-Brunn, Orden der Heil. Brigitten genannt worden.

## Die Carmeliter-Kirche.

Diese Kirche ist Anno 1186 am Tage der Geburt der Heil. Jungfrauen Mariä, von Sabugislao, Herzogen von Danzig und Pommern, zu Ehren dem Heil. Propheten Eliä gestiftet worden.

## Die St. Petri- und Pauli-Kirche.

Man liest in den Pommerschen Canzley-Büchern zu Stettin, daß Mestwinus, Herzog zu Danzig und Pommern, diese Kirche am St. Peters-Tage gestiftet habe. Auch liest man in einer Preussischen Chronick, daß wie die Vorstadt 1393 angeleget worden, darauf bald die St. Petri- und Pauli-Kirche gebauet sey.

## Die St. Bartholomäi-Kirche.

Diese Kirche ist nach dem Brande der alten vorigen Kirchen Anno 1500 mit guten Mauern neu erbauet, wenn aber die alte abgebrandte Kirche zuerst erbauet ist, glaubet man, weil sie  
in

in der jungen Stadt zuvor gestanden, und 1456  
nebst andern Kirchen abgebrochen, daß sie auch  
bald darnach in der Alt-Stadt sey erbauet wor-  
den. Wie Brunau meldet.

### Die St. Elisabeth-Kirche.

Dieses ist eine Hospitals-Kirche, wobey ein  
Hospital vor die alte betagte Leute, von Alters  
her gestiftet worden, von derselben Stiftung und  
Erbauung kann man nicht gründlichen Bericht ha-  
ben. Es sind etliche der Meinung, daß sie zu-  
gleich mit dem Weiß-München-Kloster erbauet  
sey, aber man findet nähere Nachricht, daß sie  
schon vor Erbauung der Weiß-München-Kirche  
gestanden habe, denn Simon Brunau meldet in  
seiner Chronick, daß die Vorsteher des Hospi-  
tals zu St. Elisabeth 1397 einen grossen Ablass  
erlanget haben. Also muß diese Kirche viel älter  
seyn, als die Weiß-München-Kirche.

Wie mächtig damals die Creutz-Herren im  
Lande Preussen gewesen sind, vom  
Größesten bis zum Kleinsten.

Zum ersten ein Hochmeister oder Oberster, zum  
andern ein Groß-Comthur, ein Marschall,  
3 Bischöfe, 2 Companis, 45 Haus-Conventors,  
8 Hospital-Herren, 3 Convents-Herren, 195  
Chor-Herren, 35 der Orten Thum-Herren,



25 Pfarr-Herren, 114 alte Creutz-Herren, 65  
Kellermeister, 700 gemeine Brüder, 37 Pfler-  
gers, 39 Fischmeister, 93 Mühlmeister, 1200  
Dienst-Knechte, Summa 2696 Personen.  
Item, dieser aller Brüder Einkünfte sind jähr-  
lich gewesen: acht mal hundert tausend Mark an  
baarem Gelde.

Preussen hat im Vermögen an Dörfer 18378,  
an Frey-Höfe 2000, an Kirchen-Dörfer 774,  
an wohl bekannten Städten 55, und 49 wohl-  
gebauete Schlöffer.

Gute wohlfeile Zeit ist gewesen in Danzig, da  
eine Tonne Honig 25 Gr., eine Tonne grob  
Salz 5 Gr., eine Tonne klein Salz 2 Mark,  
eine Tonne Heering 1 Mark, eine Last Korn 5  
Mark, eine Last Weizen 7 Mark, eine Last Ger-  
sten 2 Mark, eine Last Haber 2 Mark.

Dazumal kaufte der Hohemeister 77 Last Hee-  
ringe, auch 3000 Last Korn, Gersten, Haber,  
Erbsen, einen grossen Haufen dem Lande zum  
Besten.

### Vermögen des Königreichs Pohlen an Dörfern.

Man hat gerechnet, daß Ihre Königl. Ma-  
jestät sammt Dero Richter, Amts-  
leute, und die vom Adel in der Kron Pohlen,  
an Dörfer haben 90000. Die Bischöfe und  
Ehunn-

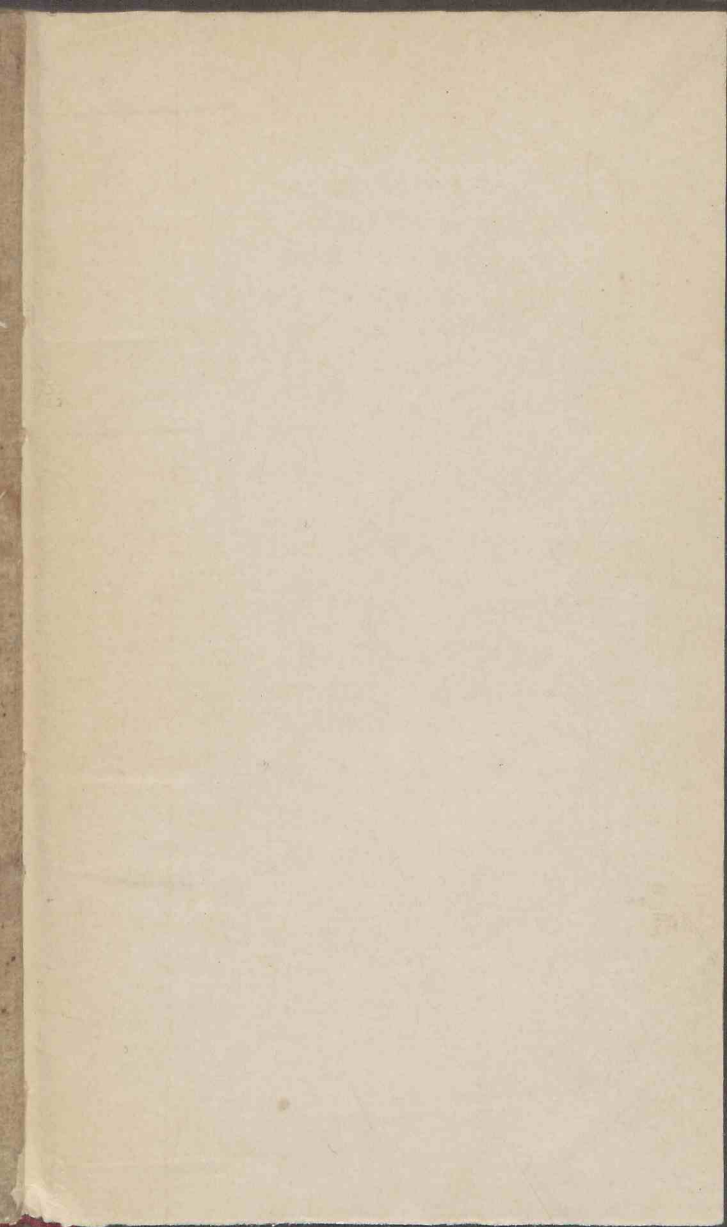
Thum-Herren 11000 Dörfer. Die Pfabaney,  
München- und Nonnen-Klöster haben 6560  
Dörfer. Summa 206570. Wenn nun ein  
jedes Dorf 10 Bauern hatte, und ein jeder  
Bauer 10 Gr. gebe, so machts eine Summa  
von sechsmal hundert drey und dreyßig tausend Fl.  
Polnisch; und wenn aus jedem Dorf, so es die  
Noth erfordert, ein Mann genommen würde, so  
machts eine Armee aus 6560 Mann, denn  
so viel Dörfer sind in der Kron Pohlen vorhanden  
gewesen.

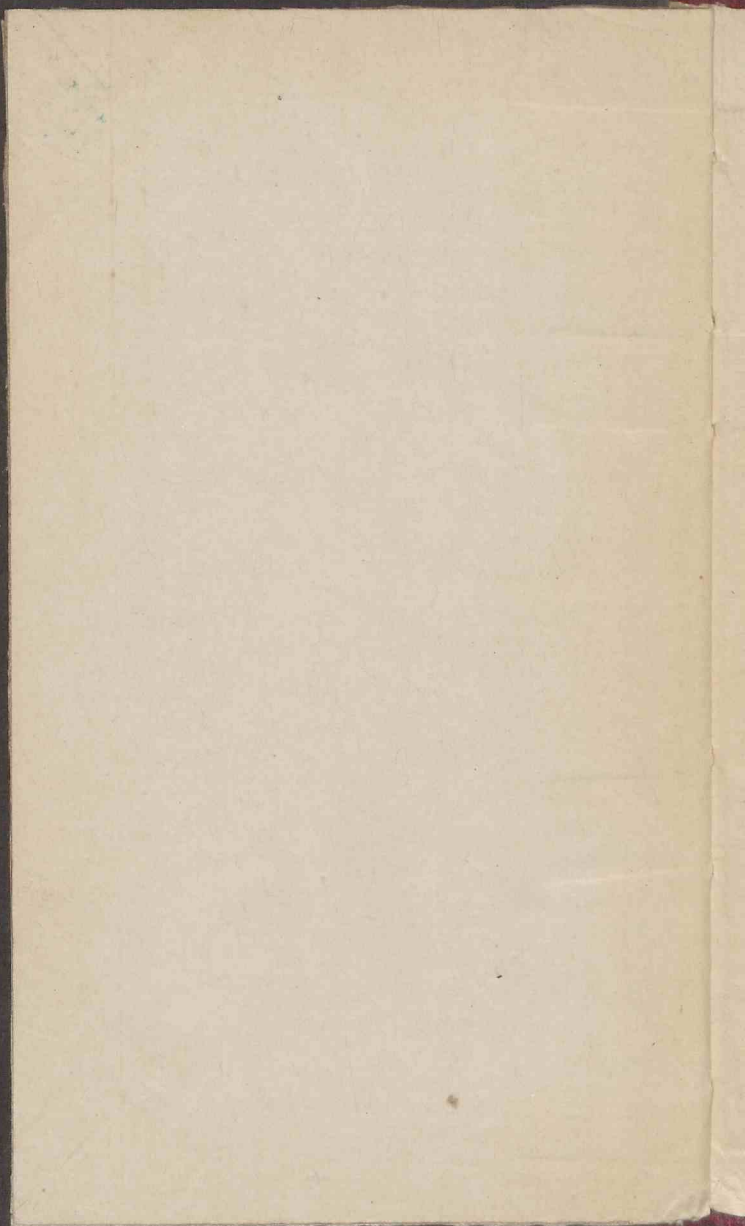
Anno 1237 ist die Stadt Elbing erbauet.

Anno 1232 ist Marienwerder erbauet.

Anno 1564 von Pfingsten an bis an den Herbst  
ist so eine heftige Pestilenz gewesen, daß in  
Danzig 33588 Menschen gestorben sind. Dito  
noch eine Pestilenz Anno 1602, da in  
Danzig 16723 Menschen gestorben.







Z  
1848

H. Braunschmidt  
Buchbinderei  
Danzig IV. Damm 1.

